Interpellation

EWD – im Spannungsfeld eines liberalisierten Strommarktes

Ausgangslage
Seit dem 1. Januar 2008 gelten in der Schweiz neue Spielregeln im Strommarkt. Die Liberalisierung des Strommarktes wird in zwei Phasen stattfinden. In einer ersten Phase ab 1. Januar 2009 können bereits alle Kunden mit einem Jahresverbrauch von mehr als 100'000 Kilowattstunden ihren Energielieferanten frei wählen. Fünf Jahre später, in einer zweiten Phase und unter Vorbehalt des fakultativen Referendums, werden alle Kundinnen und Kunden ihren Energielieferanten wählen können.

Damit eine freie Wahl des Stromlieferanten überhaupt möglich ist, wird zwischen „Stromnetz" und „Energie" unterschieden. Das sogenannte Unbundling, das Trennen, ist die Basis für die Strommarktliberalisierung. Das heisst, die Kunden haben die Möglichkeit, ihren Strom nicht nur bei ihrem angestammten, lokalen Energieverteiler, sondern auch bei anderen Lieferanten zu kaufen. Somit wird klar, dass in diesem liberalisierten, wettbewerbsorientierten Elektrizitätsmarkt nur die Bereiche Produktion und Vertrieb dem Wettbewerb ausgesetzt sind.

Diese Marktveränderungen werden auch an das EWD als eines von ca. 900 Stromversorgern grosse Herausforderungen stellen. Dabei muss erwähnt werden, dass 40% des Energiebedarfs bei der Elektrizitätsgesellschaft Laufenburg eingekauft wird. Die Frage stellt sich nun, wie sich das EWD auf die Liberalisierung des Strommarktes vorbereitet hat und ob weitere Anpassungen nötig sind.

- Welche Potenziale bzw. Chancen/Risiken bestehen für die nächsten Jahre?
- Welche Analysen möglicher Auswirkungen der Strommarktliberalisierung auf das EWD wurden bereits durchgeführt?
- Basierend darauf, welche konkreten Massnahmen wurden bereits eingeleitet und sind geplant – dies im Speziellen hinsichtlich der freien Wahl des Energielieferanten für alle?
- Inwiefern wurde die Strategie des EWD angepasst, um die Zukunft im liberalisierten Markt zu sichern und die Versorgungssicherheit der Bevölkerung (Service public) zu gewährleisten?
- Welche Gewinnerwartungen fasst der Kleine Landrat in Zukunft ins Auge?
- Sind Anpassungen der Organisationsstruktur des EWD in Diskussion oder geplant?
- Welche Massnahmen sind geplant, um die Eigenproduktion an Energie zu erhöhen?
- Welche strategischen Ausrichtungen sind geplant, damit das EWD eine optimale Wertschöpfungskette (Produktion, Verteilung und Handel von Energie) vorweisen kann?

Davos, 18. Februar 2009

Der Interpellant:

Stephan Huber